

Forschungsvignette A: Auslöser von emotionalem Weinen in der Kindheit und Jugend

Stell dir folgende Situation vor: Du hast dich in deiner Abschließenden Arbeit mit der Fragestellung „**Verändern sich die Auslöser von emotionalem Weinen während der Kindheit und Jugend?**“ beschäftigt. Zum einen zeigt die Forschungsliteratur nämlich, dass Erwachsene häufiger als Kinder aus Mitgefühl mit anderen oder aus positiven Anlässen weinen. Zum anderen liegen aber bisher kaum konkrete Befunde zu (kleinschrittigen) Veränderungen bei den Auslösern von emotionalem Weinen in den Kinder- und Jugendjahren vor (Beck, 2010; Vingerhoets et al., 2009; Vingerhoets & Bylsma, 2015). Du hast für deine abschließende Arbeit daher eine entsprechende Umfrage (mit Einwilligungserklärung) unter den Schüler:innen an deiner Schule, einem achtjährigen Gymnasium, durchgeführt, um die Fragestellung beantworten zu können. Dabei hast du dich an der Übersicht bei Vingerhoets und Bylsma (2015, S. 209) orientiert. Aus jedem Jahrgang haben mindestens 40 Schüler:innen an der Umfrage teilgenommen. Sie mussten im Fragebogen angeben, wie oft sie im letzten Jahr geweint haben und bei welchen Anlässen sie geweint haben.

Diese Arbeitsschritte liegen nun schon alle hinter dir und du bist bereits dabei, das Fazit für deine Abschließende Arbeit zu verfassen. Dafür hast du dir bereits einen Schreibplan mit folgenden Stichpunkten erstellt:

ZENTRALE ERKENNTNISSE:

- Generell über alle Jahrgangsstufen hinweg mehr negative als positive Auslöser
- Keine klare Tendenz zu weniger/mehr Weinen bei älteren Schüler:innen
- Mitgefühl kein Auslöser für Weinen in den Jahrgangsstufen 1-3

MEHRWERT der Arbeit:

- Kinder- und Jugendjahre bisher generell wenig erforscht
- Kleinschrittige Betrachtung von Entwicklungen über die acht Jahrgänge des Gymnasiums

LIMITATIONEN der Arbeit:

- Problem bei retrospektiven (=rückblickenden) Befragungen, da nicht sicher ist, dass sich die Proband:innen noch gut an alle Situationen im letzten Jahr erinnern können
- Schüler:innen nur aus einer Schule, daher keine repräsentative Stichprobe

AUSBlick AUF ZUKÜNFTIGE FORSCHUNG

- Weitere Studien notwendig, vor allem mit longitudinalelem Forschungsdesign, bei dem dieselben Kinder und Jugendlichen über mehrere Jahre hinweg immer wieder befragt werden
- Ergänzende Daten (z.B. durch Interviews) erheben, um vertiefende Einblicke zu bekommen

Zitierte Quellen:

Beck, L. (2010). *De invloed van lichamelijke en sociale rijpheid op het huilgedrag van jongens en meisjes in de vroege adolescentie* [The effect of physical and social maturity on the crying behavior of boys and girls in early adolescence]. Master Thesis, School of Behavioral and Social Sciences, Tilburg University, Tilburg, The Netherlands.

Vingerhoets, A. J. J. M. & Bylsma, L. M. (2015). The Riddle of Human Emotional Crying: A Challenge for Emotion Researchers. *Emotion Review*, 8(3), 207–217.

Vingerhoets, A. J. J. M., Bylsma, L., & Rottenberg, J. (2009). Crying: A biopsychosocial phenomenon. In T. Fögen (Ed.), *Tears in the Graeco-Roman World* (pp. 439–475). Berlin & New York: de Gruyter.

